



St. Petersburg

26.11

9.12

1853

Herrn Geheimen Raths Herrn Professor,

Vielen Dank für Ihre freundlichen Zeilen, die mir nicht wenig erfreuten. Erst aus Ihrem Briefe erfahre ich, dass Ihre Reise nach America, und zwar einer Erkundung wegen, nicht zustande gekommen. Ich hoffe, dass es nicht weiter gezeuget und Sie sich bereits voll kommen erholen haben. In dem ja die Reise nicht ohne Anstrengung und Mühe, wie wohl die Reise nicht unternommen sein darf, überlassen. Gleichenfalls ist mein Schreiben schon im Druck. Ich hatte anfangs die Absicht Ihnen eine Corree von St. Petersburg zu schreiben, sagte mir aber, dass solch eine Feierrage unmöglich für Ihren Lohn in der Achise zu unternommen wäre. Der Text liegt bald fertig fertig da, obwohl die Typograph der Akademie fortwährend langsam arbeitet. Sobald der Text im Norddruck fertig ist, sende ich Ihnen denselben ja als Beweis.

Königsberg

Das was trotz der erscheinenden Umstände doch etwas geandert. Was die Notiz über Russell anlangt, so habe ich wohl auf die Unwirksamkeit der Einleitung hingewiesen, aber, wie ich nachträglich sagen muss, nicht sehr genau, es war sehr anfangs, aber ich hatte es abgelesen. Ich wies auf das Mithras in Osthalbin, weil der Text so kühn, rein und deutlich und mit verhältnissmäßig guter Hebräerung herausgegeben ist, so dass es zum Gebrauch in den Vorlesungen bei Besprechung der entsprechenden Kapitel des Rechts, ganz bequem und handlich ist.

Ich träume oft davon, wieder ein mal einen kleinen Ausflug ins Ausland zu machen und, in erster Linie, Sie zu besuchen, doch schon seit 6 Jahren habe ich nicht einmal für eine Woche Ferien gehabt, die Arbeit in der Redaction macht es ganz unmöglich. Seit diesem Herbst habe ich eine Ausstellung an der Kaiserlichen Bibliothek, die mich nicht so weit führen stellt, dass ich der Redaction ganz

den Rücken kehren könnte. Was ich in
meiner Arbeit dort et was eingeschenkt bin,
aber Summa Summarum, 9 Vorlesungen
Wöchentl. in der Kammer mit entzogenet,
sehr beschäftigt. Vielleicht gelingt es mir in
der Nothwendigkeit zu erweichen, denn letztere
die Redaction wechsen, was mir bedeutend
mehr Zeit für die Arbeit geben würde. Ich
könnte ich dann auf den Lauf erstehen
wären in Sommer reisen.

Auch meine holländischen Freunde würde
ich gerne besuchen, wiewohl ich schon nicht mehr
sind: von Vloten u. de Gooij! Ja, die Zeit die fliegt
so rasend schnell dahin und, wiewohl man es
selbst immer merken will, - das, was man jung
nennt, flieht immer weiter u. weiter hinter einem
zurück im Glück noch, wenn man wenigstens
über eine gute Portion Gesundheit zu verfügen
hat und auch, schlecht und recht, seinen
Humor noch bewahrt, sonst gäbe es manch



unüberwindlich schwere Stunden. Seit dem Tode
des älteren Jüngers, dessen schwere kurze Krank-
heit wie ein Orkan über unser klein Vaterland
und eines von unserm Lieben aus unserer Mitte
war, hat uns ein gütiges Schicksal von solchen
Kummer befreit. ~~Mein~~ beiden jüngeren Jüngern,
3-5 Jahre alt, gebeten, Gottlob, gut und ruh-
den uns viel Freude. Ich gehe immer mit
der Absicht um mich alle abzuzeichnen
zu lassen und ihnen eine Aufzeichnung zu machen.
Ich habe doch sehr freundliches Interesse für mich an
den Tag gelegt, dass wir mir vorstellen, es wäre Ihnen
nicht ~~das~~ unlieb ein neues Contour von mir und
den anderen zu stellen.

Bitte wollen Sie mich Ihren Frau Joubelin
besten empfehlen und auch Ihrem Herrn Sohn
einen Gruß von mir übermitteln.

Mit aufrichtigem Dank für das mir bewiesene
freundliche Andenken und mit herzlichem Gruß
Ihrer Frau ergebener

H. Peterburg
Bolotaja Selena 9 Quartier

Dr. Schmidt.